

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anhängender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernwärtlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konten und Zwangsangelegenheiten erfolgt jeder Nachschlag.



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabeburg.
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 331. — Fernruf: 231.

Nummer 152

Mittwoch, den 28. Dezember 1938

37. Jahrgang

Amlicher Teil. Steuerkarten 1939.

I.

Die Ausfertigung und Zustellung der Steuerkarten 1939 ist beendet. Arbeitnehmer, denen keine Steuerkarte zugestellt worden ist, obwohl sie am 10. Oktober 1938 in Ottendorf-Okrilla ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hatten, sind verpflichtet, sich sofort im Rathaus, Steuerkasse, eine Steuerkarte für 1939 anstellen zu lassen. Auf Seite 3 der Steuerkarte wird besonders hingewiesen.

II.

Einsprüche gegen die auf Seite 4 der Steuerkarte angeforderte Bürgersteuer für 1939 sind innerhalb eines Monats im Rathaus — Steuerkasse — anzubringen. Einsprüche, die nach dieser Zeit eingebracht werden, müssen als veräußert zurückgewiesen werden.

Der Bürgermeister zu Ottendorf-Okrilla — Steueramt.
27. Dezember 1938.

38. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Gemeinde Ottendorf-Okrilla.

Nach § 12 Abs. 1 und 2 des Bürgersteuergesetzes vom 20. November 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 1261) in Verbindung mit § 23 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen vom 1. Dezember 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 961) ist folgende Ergänzung:

Die Bürgersteuer wird im Kalenderjahr 1939 nach einem Hebesatz von 600 v. H. des Steuerneubetrages erhoben.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Dezember 1938.

Der Bürgermeister.

Sudetenland das Reiseziel

Wieder starke Zunahme des Weihnachtsverkehrs

Der weitere allgemeine wirtschaftliche Aufschwung und das prächtige Winterwetter führten auch auf den Bahnhöfen in Dresden gegenüber den bereits außerordentlich günstigen Weihnachtsverkehrsbedingungen des Vorjahres zu einer starken Zunahme des Gesamtverkehrs. Der Wintersport- und Ausflugsverkehr war nach allen Richtungen gleichmäßig lebhaft. Durch weitere Steigerung des Fernverkehrs der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes erhöhte sich der Anteil des Fernverkehrs erheblich und übertraf auch in diesem Jahr den des Nahverkehrs. Besonders viele Volksgenossen hatten das Sudetenland als Reiseziel gewählt. Auch nach der deutschen Ostmark wurden viele Fahrausweise gelöst. Frost und Schneefall hatten im Fernverkehr zum Teil größere Verstärkungen zur Folge.

Auf der neuen Volkspurbahn Dresden — Wittenberg war während der Weihnachtsferien ein lebhafter Sportverkehr zu verzeichnen. Der Verkehr im Rahmen der Einschränkungen, die der gedruckte Betrieb nicht zulässt, konnte glatt bewältigt werden, wenn auch die Kraftwagenverbindungen zwischen Niederfischowitz und Gashütte sich erst einstellen mußten und deshalb Verbindungen in Kauf zu nehmen waren. Beim Rückverkehr am zweiten Feiertag waren die Züge mit bis zu 100 Sportlern besetzt. Die Kraftwagen mußten bei diesen hart besetzten Zügen zweimal fahren, wobei die Sportler auf besonderen Kraftwagen befördert wurden.

Auf den Dresdener Bahnhöfen wurden zu Weihnachten 165 811 Fahrtkarten verkauft gegenüber 142 439 im vergangenen Jahr, davon entfallen allein auf den Hauptbahnhof 129 495 bzw. 105 829 Fahrtkarten. Auf dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof Dresden-Kenndorf sind 128 Züge abgefahren und 112 angekommen. Die Züge waren zum Teil verpfändet.

Auch auf den städtischen Kraftwagenlinien hat sich ein außerordentlich lebhafter und gegen das vergangene Jahr erhöhter Weihnachtsverkehr entwickelt. Fast hundert Einsatzwagen mußten allein die Linienwagen in das Diktatgebirge verstärken. Auch hier machte sich ein besonders starker Verkehrsverkehr zwischen Sachsen und dem Sudetenland bemerkbar.

Eisbrecher „Storpio“ im Sudetengau

Wie aus Rabeburg gemeldet wird, ist der Eisbrecher „Storpio“ nach dem Sudetengau beordert worden, um dort bei Überflutungen auf der Elbe einzusetzen zu werden.

Franco-Offensive in Katalonien nimmt ihren Fortgang

Wie gemeldet wird, wurde am Dienstag die Schlacht fortgesetzt. Es gelang den nationalen Truppen stellenweise bis 26 Kilometer tief vorzustoßen. In vier Kampfzügen konnten rund 800 Quadratkilometer Land besetzt werden. Bisher wurden über 5000 bolschewistische Gefangene eingebracht. Für die Durchführung der Schlacht wurden umfassend ausgedehnte Vorbereitungen getroffen. Es heißt, daß von nationalspanischer Seite nicht weniger als sieben Armeekorps eingesetzt werden sollen. Bisher konnte allerdings nur eine kleine Teil in Aktion treten, da die Schlacht erst begonnen hat.

Eisenbahnunglück in Rumänien

— Ueber 90 Todesopfer —

Mangelnde Verkündigung die Ursache

Seit Tagen waren bereits zahlreiche telegraphische und telefonische Verbindungen durch schwere Schneestürme unterbrochen. Seit fünf Tagen sind besonders viele telegraphische Verbindungen der Eisenbahn gestört. Die amtliche Verkündigung behauptet im einzelnen, daß es sich um den Zusammenstoß von zwei Personenzügen handelte. Der rumänische Verkehrsminister, der Gesundheitsminister und die Direktoren der Staatsbahnen begaben sich unverzüglich zum Unglücksort. Als Ursache des Zusammenstoßes wurde folgendes festgestellt:

Der Bahnhofsleiter von Galatz hatte dem einen Lokomotivführer den schriftlichen Auftrag gegeben, bei eingleisiger Strecke nicht, wie sonst üblich, bei Freccatell auf den entgegenkommenden Zug zu warten, sondern bereits in der nächsten Station Stulea, wahrscheinlich, weil der Gegenzug Verpöschung hatte, die Fahrt weiter in Stulea, da er ohne Kenntnis war. So kam es zu dem Zusammenstoß. Die Bahnhofsleiter von Galatz und Freccatell sind verhaftet worden. Die Zahl der Verletzten hat sich auf 25 erhöht.

Ein anderes Eisenbahnunfall ereignete sich in Siebenbürgen. Der Schnellzug Bukarest — Großwardein fuhr in Gherla zwischen Blasendorf und Weillchen auf einen Personenzug, der sich auf einem falschen Gleis befand. Zwei Fahrgäste und ein Heizer wurden getötet, sieben Personen erlitten Verletzungen.

Die Voraussetzungen zur Verleihung

In Verfolg der Stiftung des „Ehrentreuzes der deutschen Mutter“, die eine Auszeichnung der deutschen Mutter als Trägerin der Familie und Erhaltung des deutschen Volkstums darstellt, sind im Reichsgesetzblatt vom 24. Dezember 1938 eine Satzung und Durchführungsbestimmungen erschienen.

Hiernach können Mütter das Ehrentreuz erhalten, falls a) die Eltern der Kinder deutschstämmig und erbbürgerlich sind, b) die Mütter der Auszeichnung würdig sind, c) die Kinder lebendgeboren sind. Das Ehrentreuz wird von Müttern mit mindestens vier Kindern und in drei Stufen verliehen.

Die Vorschläge auf Verleihung des Ehrentreuzes der deutschen Mutter werden vom Bürgermeister von Amts wegen oder auf Antrag des Ortsgruppenleiters der NSDAP, oder des Kreiswartes des Reichsbundes der Kinberkreise ausgestellt.

Die Ausbändigung des Ehrentreuzes, dem ein den Namen des Führers einschaltendes Bescheidungsbeleg ist, erfolgt im ganzen Reich einheitlich am Muttertag durch die Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Angelegenheit des ganzen Volkes

Ueberwindung der Landflucht — Rückblick auf 1938

Landesbauernführer Körner gab vor der Gesellschaft der Landesbauernschaft Sachsen einen Rückblick auf das verfloßene Jahr, das als Geburtsjahr Großdeutschlands für immer ein Ruhmesblatt im Geschichtsbuch des deutschen Volkes einnehmen wird. Die deutsche Landwirtschaft sei stolz, mit der Sicherung der Ernährung eine wesentliche Voraussetzung für die politischen Erfolge dieses Jahres geschaffen zu haben. Dieser Beitrag des Landvolkes zum Bau Großdeutschlands sei aber um so höher zu bewerten, als die deutsche Landwirtschaft mit großen Schwierigkeiten kämpfen mußte, die in einer immer stärker werdenden Landflucht ihren Ausdruck findet. Die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten sei nicht nur eine Angelegenheit der Landwirtschaft selbst, sondern des ganzen Volkes, denn Deutschland könne für alle Zukunft nur gesichert sein, wenn seine Landwirtschaft gesund und lebenskräftig sei.

Das verfloßene Jahr sei auch für die Gesellschaft der Landesbauernschaft insofern von Bedeutung gewesen, da sie das neue Verwaltungsverfahren besprochen habe. Mit einem Paul an seine Mitarbeiter schloß der Landesbauernführer:

Invalidenmarken nachleben!

Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit: Invalidenrente erhält der Versicherte, der invalide ist oder das 65. Lebensjahr vollendet hat, wenn die Parteizeit erfüllt und die Anwartschaft gewahrt ist.

Seit 1. Januar 1938 sind in der Invalidenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft mindestens 26 Wochenbeiträge im Kalenderjahr zu entrichten. Als Wochenbeiträge zählen auch die im § 1267 der Reichsversicherungsordnung aufgeführten Ersatzzeiten.

Wer sich freiwillig versichert und die Marken für 1938 noch nicht verwendet hat, sollte sein Versicherungsverhältnis bald in Ordnung bringen. Zwar können die Marken für 1938 noch bis Ende 1940 nachgebracht werden. Jedoch wäre dies nicht möglich, wenn inzwischen Invalidität eintritt. Infolgedessen ist es ratsam, die Marken immer tausend zu Heben und die noch fehlenden Marken baldmöglichst nachzubringen.

Bis Ende 1937 waren zur Erhaltung der Anwartschaft in der Invalidenversicherung in den zwei Jahren nach dem Ausstellungstag jeder Mitteilungskarte 20 Beitragswochen oder Ersatzzeiten (bei der Selbstversicherung — graue Karten — 40 Beitragswochen) erforderlich. Die Zweijahresfrist, in die der 1. Januar 1938 fällt, endet an diesem Tage, und in dem bis Ende 1937 laufenden Fristenzeit gilt die Anwartschaft als erhalten. Jetzt und noch bis 31. 12. 1941 ist eine Nachversicherung bis 1. Januar 1932 zurück zulässig, so daß fehlende Beiträge für diese Jahre noch nachgebracht werden können. Vom 1. Januar 1938 ab sind in jedem Kalenderjahr mindestens 26 Wochenbeiträge erforderlich. Dagegen müssen Zweijahresfristen, die schon vor dem 1. Januar 1938 ablaufen, mit je mindestens 20 Wochenbeiträgen gedeckt sein.

Die freiwilligen Beiträge sind in der dem Volkseinkommen entsprechenden Beitragsklasse zu entrichten. Bis Ende 1937 war die Klasse I für die freiwillige Versicherung gesperrt; wer unter 6 RM Wochenlohn hatte, mußte wenigstens Klasse II. Klasse verwenden. Seit 1. Januar 1938 ist auch die Versicherung in Klasse I zulässig, aber nur in den Fällen, in denen schon vor dem 1. Januar 1937 (1) freiwillige Beiträge entrichtet worden waren und auch nur dann, wenn das Einkommen nicht über 6 RM wöchentlich steigt. Freiwillige Beiträge in ungenügender Klasse sind unzulässig.

Wieviel



..... wirds wohl diesmal sein?
Was bringt die Neujahrsbitte ein?
So sinn und grübelt Befroh. —
Denk auch mal nach, machs ebenso
Und zieh aus dein Beutels Mitte
Ne Spende für die
Neujahrsbitte

E/21



Die italienisch-französischen Auseinandersetzungen

Der französische Botschafter in Rom hat im italienischen Außenamt die Antwort der französischen Regierung auf die Mitteilung...

Der „Matin“ (Provinzausgabe) will in Zusammenhang mit einer Unterredung, die zwischen dem Außenminister und dem französischen Botschafter in London stattgefunden hat...

In einer Havas-Aussendung zu dem Ministerrat vom Sonnabend vormittag heißt es u. a.: Selbstverständlich habe die Aufmerksamkeit des Ministerrates vor allem dem Problem der französisch-italienischen Beziehungen...

Nach wie vor steht die Frage der französisch-italienischen Beziehungen im Vordergrund des Interesses.

Der „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung einmal die in der italienischen Note enthaltenen Argumente zurückerweisen wird...

Der gleichen Ansicht ist auch der „Jour“, daß die französische Note als eine in die diplomatische Sprache überfetzte Wiedergabe der Erklärungen sei...

Sämtliche Fragen noch offen

„Giornale d'Italia“ gegen französische Auslegungsergebnisse. Rom, 24. Dezember. Die italienische Agentur Stefani veröffentlicht eine Mitteilung...

Die italienische Presse weist erneut darauf hin, daß diese Mitteilung Italiens nunmehr die Prüfung der italienischen Forderungen unbedingt notwendig mache...

„Giornale d'Italia“ behandelt dann den italienischen Standpunkt über die Djibuti-Bahn. Aus all dem folgt das halbamtliche Blatt...

über die Italiener in Tunis bleibt zu treffen. Die im Artikel 13 des Londoner Paktes vorgesehene Kolonialkompensation an Italien...

Zur Haltung Frankreichs betont der Direktor des „Giornale d'Italia“, die Reise Daladiers sei eine Milliarde Monstration, die durch keinerlei feindselige Handlungen Italiens gerechtfertigt erscheinen können...

Verhärfung der Gegensätze zwischen Paul Faure und Léon Blum

Paris, 26. Dezember. Die Sozialdemokratische Landestagung in Montrouge bei Paris wurde auch am zweiten Weihnachtsfeiertag fortgesetzt...

Jude Blum triumphiert

Trotz der Beschränkung der Rednerliste und Verkürzung der Redezeit zogen sich die Beratungen des sozialdemokratischen Landesparteitages gegen alle Erwartungen...

Nachdem dann noch einige Redner zu Worte gekommen waren, die erneut eine Vermittlung bzw. Verjagung des Kongresses vertraten...

vorbereitet und werde jedem Angreifer entgegenzutreten wissen. Italien läge sich auf sein gutes Recht und vertraue auf seine Macht...

Die Verpflichtungen Frankreichs gegen Sowjetrußland und Polen

Paris, 26. Dezember. In einer ausführlichen Erläuterung des juristischen Inhaltes der Verträge mit Sowjetrußland und Polen unterzeichnet der „Temps“...

Italienische Matrosen in Uruguay überfallen

Montevideo, 26. Dezember. Anlässlich des Besuchs des italienischen Kreuzers „Eugenio di Savoia“ in der Hauptstadt Uruguays...



Lokomotivführer Timm

Da wuchs eine schwarze, mächtige Masse bis zur Halle empor, ein schwarzer, stiller und lauernder Eisenkolb. Timm machte einen raschen Schritt nach vorn. Halt. Nicht weiter. Du bist der gestohlene Lokomotivführer Timm...

still und unauffällig aus der Halle. Aus dem Vorführenden wehte noch ein blaues Rauchwölkchen. Von drüben kam eben das Rauschen und Brausen eines einfahrenden Zuges. Menschen rannten gegen die Sperre...

Kein, Timm kann sich nicht mehr wundern, über nichts mehr. Er hat so Ungeheures erlebt, daß er sich nicht mehr wundern kann. „Aufstehen willst du wohl nicht?“ Doch, das kann man ja machen...

93 ... Bu f ... lunden de ... telen un ... unglück, de ... Kote un ... Die M ... Montag in ... and der it ... drohen wa ... Jüge in vo ... Bei de ... Zusammen ... leher vor ... Schriftliche ... wie sonst ... Zug zu wa ... Eulea, wal ... dieser aber ... So fa ... her von t ... Man b ... hden wird ... den. Unter ... Soldaten, ... wollten. ... Ein an ... tag in St ... der fuhr in ... einen Eisen ... land. Zwei ... Berjonen er ... Zwei ... Fünftel ... mber sin ... lolegg Ri ... steilen lieg ... ter waren ... haben allem ... Die d ... auf ... Auf ... Ganglot ... Edition Er ... rtröner w ... angrenzen ... des zeitlich ... Hauptstadt ... schungsge ... ein Deutscher ... des betreten ... Besuch eines ... schuch sch ... kante Beod ... schlossen, u ... Die G ... deutschen H ... reußt Kra ... Stab von 12 ... mit einer ... mber 1938 ... wechen und ... Hauptstadt ... Die offiz ... iah in den ... vorgesehene ... wachstest, an ... Minister des ... ung mittelalt ... ebruar) in ... gen Expediti ... Lok ... ROMAN VON JUSTUS EHRHARDT ... Trose so ... doch der Tim ... konnte so ein ... ruem mal ... wieder der G ... schiere er sich ... reyt sah Tim ... wie jemand ... „Na, ent ... in wohl gebe ... nicht schw ... wäntlich so die ... kommen aus ... Mit Wor ... ten vor sich ... schraubt. At ... herte, zweima ... sch auf Tim ... mbig sagen? ... ren weiß ge ... müber. ... Für den ... brig, hätten ... laub für ... der Gite ver ... ist ein ... Darauf f ... nen ihm zw ... wenn er sie ... vor alles gar ... Timm pi ... für den ... zeile laut u ... in der Tasse ... webe gewese ... schen geproc ... hammer gew ... Schlichte ... mit dem Lok ... schären. An a ...

93 Tote bei einem rumänischen Eisenbahnunglück

Zwei Züge in voller Fahrt zusammengestoßen

Bukarest, 26. Dezember. In den frühen Morgenstunden des Weihnachtstages ereignete sich zwischen Etelea und Galaz in Rumänien ein schweres Eisenbahnunglück, das nach den bisher vorliegenden Ermittlungen 93 Tote und 254 Verletzte gefordert hat.

Die Nachricht von dem schweren Unglück traf erst am Montag in Bukarest ein, da infolge des starken Schneeefalls und der strengen Kälte die Telefonverbindungen unterbrochen waren. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß zwei Züge in voller Fahrt zusammenstießen.

Bei dem schrecklichen Unglück wurde als Ursache des Zusammenstoßes folgendes festgestellt: Der Bahnhofsleiter von Galaz hatte dem einen Lokomotivführer den schriftlichen Auftrag gegeben, bei eingleisiger Strecke nicht die sonst üblich, bei Freccati auf den entgegenkommenden Zug zu warten, sondern bereits in der nächsten Station Etelea, wahrscheinlich weil der Gegenzug Verspätung hatte. Dieser aber wartete nicht in Etelea, da er ohne Kenntnis war. So kam es zu dem Zusammenstoß. Die Bahnhofsleiter von Galaz und Freccati sind verhaftet worden.

Man befürchtet, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen wird, da etwa 100 Verletzte in Lebensgefahr schwanden. Unter den Opfern befinden sich viele Offiziere und Soldaten, die eben ihren Weihnachtserurlaub antreten wollten.

Ein anderes Eisenbahnunglück ereignete sich am Freitag in Siebenbürgen. Der Schnellzug Bukarest-Großwardein fuhr in Eiszeit zwischen Blajendorf und Breilortchen auf einem Eisenbahnzug, der sich auf einem kalten Gleis befand. Zwei Fahrgäste und ein Heizer wurden getötet, sieben Personen erlitten Verletzungen.

Zwei Eisenbahnunfälle in Bayern

Münchener, 26. Dezember. In der Frühe des 24. Dezember sind die Bahnarbeiter Johann Rottmeier und Joseph Nitzel von Hünferten in Mündling zwischen den Gleisen liegend, tot aufgefunden worden. Die beiden Männer waren zum Schneehaufen angefordert gewesen und haben allem Anschein nach bei dem Schneetreiben und der Dunkelheit einen herankommenden Zug nicht beachtet, von dem sie dann überfahren wurden.

Zugunglück in Wartha — 2 Tote

Erfurt, 26. Dezember. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, fuhr am Weihnachtstabend 19.20 Uhr auf dem Bahnhof Wartha (Werra) ein Leer-Personenzug auf einen Güterzug auf, wodurch beide Hauptgleise gesperrt wurden. Zwei Wagen des Güterzuges gerieten in Brand, drei weitere Wagen entgleisten. Zwei Zugbedienstete aus Frankfurt am Main, und zwar ein Schaffner und ein Zugführer, wurden verletzt und mußten in das Eisenacher Krankenhaus übergeführt werden. Die Verletzungen des Schaffners waren so schwer, daß er nach kurzer Zeit starb.

Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde dann bei den weiteren Aufräumarbeiten unter den Trümmern des Zuges eine völlig verholzte Leiche aufgefunden. Es wird angenommen, daß es sich um den Reichsbahngelassenen Fritz Karl Hohel aus Gerstungen handelt, der den Güterzug zur Heimreise benutzt haben dürfte und seitdem vermißt wird.

Zugunfall auf dem Bahnhof Helmstedt

Hannover, 26. Dezember. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Am 25. Dezember 1938 um 18.10 Uhr fuhr der Schnellzug D 34 Berlin-Rdn in Bahnhof Helmstedt auf eine Rangierlokomotive auf, wobei Lokomotivpersonal verletzt wurde. Beide Lokomotiven und ein Wagen entgleisten. Reisende wurden nicht verletzt. Die Reisenden von D 34 wurden mit D 40 weiterbefördert. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die deutsche SS.-Tibetexpedition auf dem Wege nach Chaha

Auf eine Einladung des Regenten von Tibet

Gangtot, 26. Dezember. Die erste deutsche H.-Tibet-Expedition Ernst Schäfer hat nach sechs Monate langer, erfolgreichster wissenschaftlicher Arbeit in Nordtippin und den angrenzenden Teilen Tibets die Einladung des Kashag, des derzeitigen Regenten von Tibet, erhalten, Chaha, die Hauptstadt Tibets zu besuchen. Noch nie zuvor in der Forschungs- und Entdeckungsgeschichte des gewaltigen asiatischen Kontinents hat ein Deutscher die geheimnisvolle Hauptstadt des Götterlandes betreten dürfen. Es handelt sich nicht nur um den ersten Besuch eines Deutschen überhaupt, sondern um einen Staatsbesuch schlechthin, dem nach bisherigen Rechnungen die gesamte Bevölkerung Chahas, die vier Staatsminister einschlossen, mit Spannung entgegenfiel.

Die Expeditionsgemeinschaft, bestehend aus den fünf deutschen H.-Führern: Dr. Ernst Schäfer, Dr. Karl Wienert, Ernst Krause, Edmund Geer und Bruno Beger und einem Stab von 12 eingeborenen Dienern und Dolmetschern wird mit einer etwa 50 Tiere umfassenden Karawane am 20. Dezember 1938 von Gangtot, der Hauptstadt Sikkims, aufbrechen und hofft, der arktischen Kältegefahr ungeachtet, die Hauptstadt Tibets Ende Januar 1939 zu erreichen.

Die offizielle Einladung des Kashag belag, daß der Besuch in den Mauern der Hauptstadt Tibets auf vierzehn Tage vorgesehene wurde. Das größte Fest der Tibeter, das Neujahrsfest, an welchem alle verantwortlichen Lamas und Minister des geheimnisvollen Landes unter größter Entfaltung mittelalterlichen Pompes teilnehmen, wird (Anfang Februar) in die Zeitpanne des Besuches der ersten deutschen Expedition in Chaha fallen.

Der japanische Reichstag feierlich eröffnet

Tokio, 26. Dezember (Ostasiendienst des DNB.). Der japanische Reichstag wurde am Montagvormittag durch den Kaiser feierlich eröffnet. Nachdem Ministerpräsident Kono in feierlicher Zeremonie dem Beherrscher Jappons die Kaiserliche Botschaft überreicht hatte, wurde diese vom Kaiser vor dem Hause verlesen. Die Botschaft lautet wie folgt:

Wir eröffnen hiermit den Kaiserlichen Reichstag und verkünden dieses den Mitgliedern des Ober- und Unterhauses. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß die Beziehungen zu den befreundeten Mächten sich im Geiste der Freundschaft weiter vertiefen. Unsere Offiziere und Soldaten haben wichtige Gebiete in China unter Überwindung großer Schwierigkeiten erobert und Ruhe und Ordnung hergestellt. Um aber eine neue Ordnung in Ostasien zu schaffen und einen dauernden Frieden im Fernen Osten sicherzustellen, ist es nötig, daß der nationale Geist und die vereinigten Kräfte der Nation noch mehr zur Entfaltung gebracht werden. Wir erwarten, daß die Ziele des Konstitutes erreicht werden und verlassen uns auf die Treue unserer Untertanen. Wir haben den Staatsministern befohlen, dem Reichstag den Haushaltsplan für 1939 und die besonderen militärischen Aufwendungen und verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen vorzulegen. Man erwartet von Euch, daß Ihr über diese Maßnahmen in Freundschaft berätet und ihnen angesichts der Schwere der Lage zustimmt.

Blattern-Epidemie in Schanghai. Die in Schanghai herrschende Blattern-Epidemie ist trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Gesundheitsbehörde noch nicht zum Stillstand gekommen, breitet sich vielmehr weiter aus. Unter den Chinesen sind über tausend Fälle festgestellt worden, von denen über 300 tödlich ausgingen.

Aus aller Welt

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Hulda Mühle in Hannover-Waldheim aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Der Führer ehrt einen Berliner Arzt. Der Führer und Reichskanzler hat am 24. Dezember 1938 dem Arzt Dr. med. Theodor Morell, Berlin, den Titel Professor verliehen.

Ein Weihnachtsganz aus Spanien für die Gefallenen der „Deutschland“. Die nationalspanische Stadt Joliza, vor deren Straub bolschewistische Flieger das Panzerschiff „Deutschland“ heimtückisch mit Bomben bedarfen, sandte zum Weihnachtstfest einen prächtigen Kranz für die Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“ nach Wilhelmshaven. Der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“, Kapitän zur See Beneker, legte dem Kranz am Ehrenmal der „Deutschland“-Gefallenen auf dem Wilhelmshavener Ehrenfriedhof nieder.

Drei Fischereifahrzeuge in Eisnot. — Ein deutscher Arabentischer segel Rosignales. Wie aus Loosdrecht (Holland) gemeldet wird, befinden sich drei Fischereifahrzeuge im Wattenmeer in Eisnot. Eines von ihnen, ein deutscher Arabentischer aus Veer, hat Rosignales gefest. Ein holländisches Motorrettungsboot ist zur Unterstützung ausgelaufen.

20 Grad Kälte auf der Jagspitze. Während in Nord- und Mitteldeutschland die Kälteperiode eine leichte Verminderung erfahren hat, ist es in Süddeutschland und vor allem im Alpengebiet zu einem neuen Frosteinbruch gekommen. Die Temperaturen bewegen sich dort zwischen minus 10 und 18 Grad. Auf der Jagspitze zeigte, wie aus München gemeldet wird, das Thermometer sogar 20 Grad unter Null.

Eisbrecher „Storpio“ im Sudetengau. Wie aus Magdeburg gemeldet wird, ist der Eisbrecher „Storpio“ nach dem Sudetengau beordert worden, um dort bei Eisverlegungen auf der Elbe eingesetzt zu werden. Der Eisbrecher „Storpio“ ist ein 20 Meter langes Schiff, das 1934 als Ersatz für den Dampfeisbrecher gleichen Namens in Brandenburg erbaut wurde. Es wird von zwei Dieselmotoren mit zusammen 160-200 PS angetrieben und besitzt Doppelschrauben, einen Auslaufstempel und Eisverfänger an der Außenhaut. Das Schiff eignet sich wegen seines geringen Tiefganges von nur 90 Zentimeter besonders für die Oberelbe. Als Besatzung sind ein Schiffsführer, ein Steuermann, ein Bootsmann und ein Maschinist an Bord.

Straßenräuber Stodloffs hingerichtet. Am 23. Dezember 1938 ist der am 11. Juni 1917 geborene Wolfgang Stodloff hingerichtet worden, der am 21. Dezember 1938 wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autoschüssen vom Sondergericht in Hamburg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Die Sicherungsverwahrung wurde angeordnet. Stodloffs, der in demselben Urteil ferner wegen einer Reihe von Diebstählen, Unterschlagung und unerlaubten Führens einer Schusswaffe bestraft worden ist, hatte nachts eine Autodroste gemietet, sich in eine einsame Gegend fahren lassen und dort den Fahrer mittels vorgehaltener Pistole zum Aussteigen und zur Herausgabe seines Geldes gezwungen, und ist dann mit dem Koffwagen geflohen.

Frankreich legt Vorgesens-Durchsicht fort. Nach einer Mitteilung des französischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten werden die Arbeiten zum Vorgesens-Durchsicht wieder aufgenommen. Die Finanzierung dieses Vorschubens wird aus Mitteln der Landesverteidigung sichergestellt.

Ueberfall kroatischer Bauern auf einen jugoslawischen Postknoten. Am 24. Dezember fuhr eine Gruppe von Bauern den Postknoten von Maritsa Bistrica bei Uram an. Die Gendarmen eröffneten auf die bewaffneten Angreifer das Feuer und töteten zwei von ihnen, während fünf weitere verletzt wurden.

Drama im Urwald. Eisenbahnräuber bestiegen einen Schnellzug, der von Manila in die nördlich gelegene Goldgräberstadt Baguio fuhr. Sie überfielen die beiden Postbeamten im Postwagen, hielten sie mit Buschmessern zu Tode, raubten 150.000 Dollar in Goldbarren und Banknoten, hielten dann den Zug an und entkamen unerkannt im Urwald.

Lokomotivführer Timm

ROMAN VON JUSTUS ENHARDT

(Nachdruck verboten.)

Trose schimpfte schon wieder vor Aufregung. Wenn doch der Timm jetzt endlich etwas antworten wollte. Trose konnte zu eine Menge reden, aber schließlich blieb doch stehen mal die Spunde weg. „Morgen beginnt ja nun wieder der Ernst des Lebens, morgen früh um fünf“, lachte er sich noch einmal vorfreudig an Timm heran. „Aha, Timm sah Timm endlich auf, er blinkerte mit den Augen wie jemand, der ins helle Licht sieht.“

„Na, endlich ganz wach, ja... Na, dann können wir ja wohl gehen. Ach so, waschen mußt du dich noch, bist ja nicht schwarz. Aber waschen macht frisch. Rasier gibt es wohl in diesem stillen, vornehmen Hotel nicht. Mir ist nämlich so leer im Magen, und wenn wir dann jetzt zusammen ausgehen, nicht wahr?“

Mit Worten und Bewegungen schob Trose den anderen vor sich her. Steuerte ihn aus dem Zimmer, ach was, Stuhlstuhl, über die Treppe in den Speisesaal: „Frühstück, bitte, zweimal, Rasier schön stark“, mit einem Seitenblick auf Timm, „nicht wahr, das darf man doch hier ruhig sagen? Schön vornehm ist das hier“, nickte er zu dem weiß gedeckten Tisch und dem kostbaren Geschirre hinüber.

Für den Timm, ja für den habe man schon etwas fertig, hätten die an der Verwaltung gesagt, als er den Urlaub für Timm anmeldete — Timm habe das ja in der Eile vergessen — stoch Trose mit harmlosem Gesicht ein.

Darauf kam es ja an. Mit harmlosem Gesicht mußte man ihm zwischen vielen Worten die Risiken hinhalten. Wenn er sie nur bemerkte und herauspicken wollte, dann war alles gut.

Timm nickte nicht und starrte unentwegt vor sich hin. Für den Timm habe man ja was übrig, wiederholte Trose laut und betont, rübrte mit dem Vöfel klappernd in der Tasse herum. Aber für den Trose, davon sei keine Rede gewesen. Wer für den etwas übrig habe, davon sei nicht gesprochen worden. Aber schließlich sei man ja immer gewohnt, und man lude sich damit ab.

Schließlich habe man ja nicht umsonst so viele Jahre mit dem Lokomotivführer Timm auf einer Maschine gearbeitet. An alles gewöhnte sich zuletzt der Mensch.

Er macht ein so schmerzhaft ergebendes Gesicht, daß Timm unwillkürlich lachen muß.

Trose war hier und hielt seine Reden. Es war doch der alte Trose geblieben. Diesmal hatten seine Worte fallen, die trafen sich fest. Nichts von schämen hatte Trose gefagt. Waffeln gäbe es heute abend.

„Wenn du wieder mal verreist, kannst du wenigstens dein Zimmer aufräumen. Ich kann doch schließlich nicht an alles denken: Urlaub anmelden, Zimmer aufräumen und so... Heizer sind doch auch bloß Menschen...“

Timm nickte: „Wieso Urlaub angemeldet, welchen Urlaub...“ Er fand sich zwischen Troses Redewendung noch nicht zurecht.

„Versteh dich doch nicht so“, heuchelte Trose. Jetzt sah der alten, anzuleben... „na, deinen zusätzlichen Urlaub... du denkst, den müßte man nicht besonders anmelden; ja, Mann, da bist du schön gewickelt, wir hatten schon mal den Fall...“, und begann eine weitschweifige Geschichte von einem Vorsteher, der seinen Urlaub nicht angemeldet hatte, und der ja als Vorsteher schließlich seinen Heizer hatte, der alle Wege für ihn erledigte. Am nächsten Tag also blieben alle Züge in der Station stehen. Nach vierzehn Tagen, als er vom Urlaub zurückkehrte, waren sämtliche Strecken versperrt. Siebentausend Züge, vielleicht noch mehr, standen hintereinander... Gott, das war ein Unglück...“

Jetzt lachte Timm schon lauter. Auch Trose lachte sicherheitsshalber über seinen Witz.

„So, ich bin fertig. Dann können wir ja gehen.“ Ueber Nacht war noch mehr Schnee gefallen. Die Straßen lagen weiß und friedlich vor den Häusern. Die Luft lag unter dem Schnee verdeckt. Die Menschen gingen mit frohlichen Gesichtern wie Kinder. Schnee erinnert immer an die Ausgelassenheit der Kinderjahre.

Timm ging leicht und beschwingt. Das Blut rauschte nicht mehr dumpf in den Ohren, es sprang und stieß sich im Herzen.

„Den Urlaub haben sie in der Verwaltung ohne weiteres bewilligt...“ lachte er hinter Troses Worten her. Urlaub. Das Wort schwoß plötzlich zu einem gewaltigen Begriff an. Urlaub bedeutete Rettung, Ehre, Freiheit, Glück.

„Na ja, wenn Trose kommt und das so eilig macht.“ „Was sagt denn Frau Gröber?“

„Was soll sie denn sagen; die weiß ja, daß du Urlaub hast. Na und, ganz nebenbei, willst du denn bei der nun noch ewig wohnen bleiben... Morgenstunde hat Gold im Munde und so...“

Trose sah, daß Timm sich jäh verärbte. Halt, stop, so herum ging es also nicht weiter, warf er seine Rede auf die andere Seite, der alte Schmidt habe schweren Nebenmattismus. Franzbranntwein eingerieben, scharfe Sachen geschluckt, aber alles helfe nichts. Timm müßte mal mit ihm reden. So ein Mann würde eben doch alt und stehe allein. Ja, und dann dürfe man nicht vergessen, daß um vier Uhr der Zug gehe. Jetzt wäre ja noch lange Zeit.

Ja, aber wenn Trose noch einen Wunsch äußern dürfe, dann möchte er gern im Eisenbahnmuseum gewesen sein. Mit der Linie zwöf könne man fast bis vor die Tür fahren, sei ihm gesagt worden.

Timm winkte einer Taxe, und Trose warf sich mit einem vornehmen Schwingen gegen die Postierung. Das war Sache, natürlich mußte man mit dem Auto zum Eisenbahnmuseum. Da-staunten wohl die Leute, daß Trose mit dem Auto vorfuhr...

Den beiden Beamten am Eingang warf er hochmütige Blicke zu, aber sie hatten ja wohl nicht gemerkt, daß er in einem Auto gekommen war.

„Nun sieh dir bloß die Maschinen hier an. Alle Sorten im Modell hintereinander... Na, und... kennst du die?“ strahlte er Timm an.

Sie hielten vor einem der vielen Glasfästen, hinter denen die vielen Modelle der Maschinen und Wagen aufgestellt waren, Timm atmete häufig; aber das lag vielleicht an der stickig heißen Luft hier drin.

„Ist das nun unsere D. 5370 oder nicht...“, lobte er, mit zärtlichen Blicken streichelnd.

Schlafwagen und moderne Personentwagen, Güterzugmaschinen und das Innere einer Gebirgsbahn, aber immer wieder fand er im Vogen einen Weg zu der Maschine zurück. Es war, als greife eine mächtige Hand nach ihm, preßte ihm das Herz und den Atem zusammen und ließ ihn dann wieder fort. Es gab eine Zeit, in der Timm eine solche Maschine fuhr. An roten und grünen Signalen raffelte und dröhnte der Zug vorbei, immer den Windungen des Flusses folgend. Der rote Robn flammte über den Bahndamm, und weiße Nebelstreifen wehten den Fluß entlang in die Ebene hinein.

(Fortsetzung folgt.)



Sächsische Nachrichten

Trotz Kältewelle planmäßiger Luftverkehr

Die außerordentlich strengen Kälte, die über ganz Mitteleuropa liegt, zog den über Halle-Leipzig geführten Luftverkehr nicht in Mitleidenhaft. Planmäßig konnten alle Flüge vom Flughafen Halle-Leipzig aus durchgeführt werden. Nur die vom Westen kommenden Flugzeuge erlitten 1. bis 3. Verspätungen, da der herrschende Ostwind die Flugzeit verlängerte. Die Flugzeuge waren im allgemeinen gut besetzt, und die Fluggäste sprachen sich anerkennend über die Regelmäßigkeit des Streckendienstes aus.

Strohmwetterdienst

Der Strohmwetterdienst Sachsen meldet: Reichsautobahnen: Schneedecke unter 15 Zentimeter, kreidenweiße Glatteis. Schneefallen erforderlich. Bahnen sind und werden geräumt und gestreut. Reichsstraßen: Im Flachlande wie im Gebirge einschließlich der anschließenden Abzweige des Sudetenlandes Schneedecke unter 15 Zentimeter, kreidenweiße auch höher, oft auf Glatteis. Schneeglätte. Verkehr wird durch Spurrinnen erschwert. Bei Bergehungen, Schneefallen sind mitzunchmen. Auf der Strecke Altenberg—Jinnwald—Teplitz sind unbedingt Schneefallen erforderlich. Straßen werden geräumt und gestreut.

Gashähne gut imliegen!

In einer Schuhmacherverkatt in Chemnitz wurden zwei Männer gasvergiftet aufgefunden. Einer war bereits tot, der andere wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. Vor einer Sonderkommission der Kriminalpolizei teilte Chemnitz wurde festgestellt, daß in einer neben der Schuhmacherverkatt befindlichen Klempnerwerkatt ein Gashahn offen stand, aus dem Gas entströmte. Die Werkstätten waren nur durch eine Bretterwand getrennt, so daß das Gas auch in die Schuhmacherverkatt eindringen konnte. Offenbar wurde der Gashahn fahrlässigweise offen gelassen.

Dresden, Holzliste am überheizten Ofen. Nachts war in einer Wohnung eine nahe am überheizten Ofen stehende Holzliste in Brand geraten. Das Feuer griff auf Bett, Schrank, Fußboden, Tür und Fenster über. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Kurort Oybin, Streckensperrung. Im Rangierbetrieb des Bahnhofes Oybin entgleiste ein Wagen und spernte die Strecke nach Aittau auf mehrere Stunden. Drei Zugpaare mußten ausfallen. Der Verkehr wurde von RRG-Omnibussen aufrechterhalten.

Kreititz, Unfall am Bahnübergang. Ein Personkraftwagen rutschte vor dem Gotschäper Straßenübergang der Eisenbahnlinie nach Pößendorf beim Anhalten zu nahe an das Gleis und wurde vom Zug angefahren. Die Frau des Wagenfahrers wurde leicht verletzt. Der Unfall hatte eine größere Zugverspätung zur Folge.

Lobositz, Die Schranke durchbrochen. Zwi den Bahnhöfen Lobositz (Sudetenland) und Lobositz-Stadt durchbrach ein Personkraftwagen an einem Bahnübergang die Schranke und blieb auf dem Gleis stehen. Der gerade fällige Güterzug erfasste das Auto und zerstörte es. Die Insassen hatten sich zum Glück rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Pirna, Gemeine Erpressung. In Jagsthe wurde ein 67 Jahre alter Bauer von einem Unbekannten räuberisch erpreit. Der Unbekannte erschien mit einem Fleischmesser und einer Pistole in den Händen im Zimmer des gelähmten Mannes, dessen Frau gerade abwesend war. Der Eindringling forderte Geld und erhielt ein Geldtäschchen mit 20 Mark Inhalt. Daraus durchsuchte der Unbekannte noch die Behältnisse in der Wohnung, wobei er eine Brieftasche erlangte. Dann ergriff er die Flucht. Die Nachforschungen nach ihm waren bisher erfolglos. Beschreibung: etwa 27 bis 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, längliches, bageres Gesicht. Bekleidet war der Unbekannte mit einem dunklen Anzug. Falls über den Täter etwas bekannt sein sollte, bittet die Kriminalpolizei um Angaben nach Dresden, Schickstraße 7, Zimmer 132.

Chemnitz, Verbrecher ins Garn geangen. Die Kriminalpolizei Chemnitz teilt mit: Von der Geschäftsstelle einer NSD-Ortsgruppe wurde wahrgenommen, daß in der letzten Zeit aus ihrem Bestand Bekleidungsstücke, Wäsche und Gebrauchsgegenstände, die zur Verteilung an notleidende Volksgenossen kommen sollten, in größeren Mengen abhanden gekommen waren. Durch die von der Kriminalpolizei zur Ermittlung der Diebe getroffenen Maßnahmen konnte in der Nacht zum 23. Dezember ein 23 Jahre alter Einwohner der Ostvorstadt dabei überrascht werden, als er in die Lagerräume der NSD-Ortsgruppe einsteigen wollte. Er wurde festgenommen. Durch die weiteren Erörterungen konnten noch zwei Chemnitzer Einwohner als Mitäter ermittelt werden, von denen einer ebenfalls festgenommen wurde. Die Diebe haben ein ganzes Warenlager im Werte von etwa 100 Mark zusammengehoben und unter sich verteilt. Die Sachen konnten restlos wieder erlangt und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Burgstädt, Gleissperre Chemnitz—Leipzig. In den zeitigen Morgenstunden des Sonnabend entgleisten auf Bahnhof Burgstädt aus bisher noch nicht gekläarter Ursache zwei Wagen einer Rangiergruppe. Beide Hauptgleise der Strecke Chemnitz—Leipzig waren dadurch drei Stunden gesperrt. Verletzt wurde niemand.

Aus Sachsens Gerichtssälen.

Gewissenloser Betrüger unendlich gemacht. Vom Landgericht Dresden war am 3. Oktober der Angeklagte Richard Vichnerberger wegen Rückfallbetrugs in einem vollendeten und zwei verübten Fällen zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Außerdem wurde gegen ihn auf Sicherungsverwahrung erkannt. Dieses Urteil hat nunmehr Rechtskraft erlangt, nachdem das von Vichnerberger angerufene Reichsgericht keine Revision als unbegründet verworfen hat. — Der vielfach vorbestrafte Angeklagte war erst am 9. Oktober 1937 aus der Strafanstalt in Waldheim entlassen worden, als er kurz darauf ein verbrecherisches Treiben wieder begann. Er schwindelte einem Händler unter Vorpiegelung von Barzahlung fünf Paar Arbeitsbofen ab. Drei Paar verkaufte er sofort, während er die restlichen auf das Reichshaus brachte. Darüber hinaus versuchte er sich unter betrügerischen Angaben einen Wintermantel zu verschaffen.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt Sonnabend mittag zur Ausgabe.

Wichtig für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe

Das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit teilt mit: Am 17. Mai 1939 findet die Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt, die schon im Jahre 1938 erfolgen sollte, aber wegen der Eingliederung der deutschen Ostmark um ein Jahr verschoben werden mußte. Wie im Jahre 1938 schon beabsichtigt war, wird die im Rahmen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattfindende land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung mit der wie alljährlich auch im Jahre 1939 vorzunehmenden Bodenbenutzungsaufnahme verbunden werden, um den Anschein landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe die Ausfüllung von zwei Erhebungs- vorbruden zu ersparen.

Um die vollständige Erfassung aller landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen genutzten Bodens zu sichern, wird im Januar 1939 eine Vorerhebung als Bestandsaufnahme aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 0,5 und mehr Hektar Größe und sämtlicher Erwerbsgartenbau- betriebe ohne Größenbegrenzung vorausgeschickt. Sie erfolgt in der Weise, daß jeder Betriebinhaber auf einer Betriebskarte den genauen Umfang der von ihm bewirtschafteten Flächen, und zwar der Eigentums- und Pachtflächen einschließlich der Flächen in fremden Gemeinden sowie auf einem Verleihungsnachweis die im Laufe des vergangenen Jahres in der Größe der bewirtschafteten Fläche eingetragenen Veränderungen anzugeben hat.

Die Betriebinhaber sind gesetzlich verpflichtet, die geforderten Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen und können bei falschen oder unvollständigen Angaben bestraft werden. Die Angaben bilden die Grundlage für die Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft und Sicherung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes, so daß solche Angaben als ein schwerer Verstoß gegen die Treupflicht gegenüber dem deutschen Volk anzusehen sind.

Sport

Oberjäger Poppa auf der Sachsenabfahrt

Das Skiergebnis im Ostergebirge war am zweiten Feiertag der Abfahrtslauf auf der Sachsenabfahrt am Geisingberg. Rund achtzig Läufer und Läuferinnen fanden auf dem 1800 Meter langen und 300 Meter Höhenunterschied überwindenden Kurs ideale Schneeverhältnisse vor, wenn auch der Neuschnee Höchstgeschwindigkeiten nicht zuließ. Sieger und Tagesbestzeit war einmal mehr Oberjäger Poppa, 39. Dresden, der 1:49 benötigte und Berner Freide vom Luftnachrichten-Regiment einmal mehr nur eine Sekunde schlug. Walter Böttcher, Altmelers, wurde Dritter. Ausgeschieden schlugen sich bei der Jugend K. Joch. Pfeiffer, der 2:06 erzielte, bei den Frauen Elisabeth Sill, Ruffig, die mit 2:32 manchem Mann überlegen war.

Silberlingen in Oberweißthal

In Oberweißthal fand am zweiten Feiertag auf der alten Schönlingsgrundschanze ein Sprunglauf statt, an dem sich hauptsächlich die Einheimischen beteiligten. Der Oberweißthaler Mehrhöfer erzielte für drei Sprünge von 42, 43 und 44 Meter die Bestnote von 319 und siegte — es wurde nur in einer Klasse geflogen — vor Otto Böttger, Plauen, mit 313 (44, 42, 44), Rudi Heider, Oberweißthal, 301,5 (48, 41, 43), Hans Seimann, Oberweißthal, 291,5 (39, 40, 42) und Hans Vobis, Oberweißthal, 288 (40, 39, 40).

Paul Krauß II siegt in Johannegeorgensbad

Die Weihnachtssprungläufe auf der Hans-Heinz-Schanze in Johannegeorgensbad am ersten Feiertag brachten bei hervorragenden Schneeverhältnissen — der Schnee war allerdings etwas kumpf — ausgezeichnete Leistungen und den erwarteten Sieg des Einheimischen Paul Krauß II, der zur Zeit für das 39. Plauen startet. Paul Krauß erreichte Besten von 59,63 und 64 Meter und erzielte die Tagesbestnote von 338,1. Am dem Springen beteiligten sich zahlreiche vogtländische und sudeten-deutsche Springer.

Oberlausitzer Skiwettkämpfe in Gohland

Die Skiwettkämpfe des Skiclubs Gohland am zweiten Weihnachtstags waren in diesem Jahr endlich einmal ein voller Erfolg. Bei sehr günstigen Schneeverhältnissen — es lagen 20 bis 25 Zentimeter Schnee — fanden sich die Läufer und Springer der Oberlausitz geschlossen ein. Der 12-Kilometer-Langlauf führte zum Teil auf sudeten-deutsches Gebiet. Tages- und Bestzeit lief der Sieger der Klasse 2, Hamann, Zonsdorf, mit 59:59. Bei den Jungmannen, die nur acht Kilometer zu bewältigen hatten, gewann Geleiter Rebell, 39. 10 Dresden, in 34:41. Am Sprunglauf auf der Schwarzen-Koppen-Schanze beteiligten sich vierzig Springer, von denen Geleiter Rebell für die Bestsprünge von 23 und 24 Meter die Tagesbestnote von 228,3 erzielte. In der Altersklasse 1 siegte Altmelers Erich Rednagel, Olaf Dresden, mit Note 213,4 (20 und 21,5 Meter).

RdZ-Nadelbahn in Geising

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich entschlossen, nunmehr auch den Schlitzenport besonders zu pflegen. Der Gauwart für Schlitzenport im RdZ, Wiedemann, hat eigens für RdZ nach Schweizer und Norweger Nadelbahnen einen ausgezeichneten, sehr schnellen und dauerhaften Kumpfmann-Kumpfer geschaffen, dessen Herstellung und Betrieb zu einem sehr niedrigen Preis bereits aufgenommen ist. Die erste Nadelbahn wird die „Nadelbahn“ in Geising im Ostergebirge sein, die während des Winters von RdZ gepflegt und sauber gehalten werden wird. Die Benutzung der Bahn steht allen Volksgenossen frei. Am 1. Januar veranstaltet der RdZ in Gemeinschaft mit RdZ ein großes Werbetreffen auf der Geisinger Bahn, bei dem für Volksgenossen, die nicht RdZ-Mitglieder sind, Sonderfahrten ausgeschrieben werden.

Paul Krauß II am Nisberg gescheitert

Die besten sächsischen Springer versammelten sich am zweiten Feiertag zusammen mit den Besten des Sudetenlandes zum Weihnachtssprunglauf am Nisberg. Die völlig neuen, neu gebauten Nadelbahnen befanden sich bei guten Schneeverhältnissen in den besten Verfassungen. Viele Zuschauer erlebten einen feuchten Kampf um den Sieg, in dem vor allem Paul Krauß II, Johannegeorgensbad, Schwaberschnittenbach, Nisberg, und Paul Steinmüller, Schwaberschnittenbach, eintriften. Der letzte Schneefall behinderte die Nadelbahnen etwas kumpf war. Ausgelassen gingen lediglich Springer über die Schanze. Nach einem Probelauf gelang Steinmüller 48 Meter vor; Paul Krauß II sprang in vierter Haltung 47 Meter, während Paul Schneidenschmitt übertraffendem Stil auf 43,5 Meter kam. Am entscheidenden Tages von 50 Meter den Gesamtsieg siegt. Krauß erreichte wieder 47 Meter und konnte Schneidenschmitt, der diesmal auf 49 Meter kam, noch knapp auf den dritten Platz verweisen. 47,5 Meter erzielte. In der Altersklasse 1 gab es den erwarteten Sieg des Altmelers Walter Glas 1. Plauen, der bei den Jungmannen siegt Max Weinhold, Nisberg, während in der Jugendklasse der Schwaberschnittenbacher Max Böjer der Beste war.

Nachtspringen in Geising

Auf der Nadelbahn in Geising fand am ersten Feiertag ein Nachtspringen statt, dem viele Zuschauer beiwöhnten. Durch vier Scheinwerfer erhielt die Schanze eine ausreichende Beleuchtung. Am Start waren die Geisinger Nachtspringer, von denen Heinz Reister mit 18,5 Meter der Beste war.

Fest-Getränke
Liquore, Weinbrand, Arrac, Rum, Rot- u. Weissweine
1/2 Lit.-Fl. Rum-Verschnitt 2,75, 3.—, 3,50, 4,50
in der
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Buch-Kalender
Großhainer Stadt- u. Landkalender, Meißner, Pirnaer, Ameisen, Pappes Familienkalender, Lehrer Hinkende Botte u. a. m.
Wochenkalender, Schmidt Abreißkalender, Bild-Postkartenkalender, Kalenderblocks, Almanachs
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla, Mühlstrasse 15.

Geschäfts- und Werbe-Druckfachen für das heimische Handwerk und unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Herrenschal
gefunden worden.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Die Zeitung
des Wohnortes sollte in keiner Familie fehlen. Deshalb unterstützt in erster Linie den Heimatort und bezieht die „Ottendorfer Zeitung“ 1.10 frei Haus.

Für Ihre Buchführung
und zur Erleichterung Ihrer Buchhaltungsarbeiten empfehlen wir:
Leitordner in verschiedenen Stärken und Größen, zum Abheften Ihrer Rechnungen usw.
Schreibmaschinen-Durchschlag- und Kohlepapier
Wareneingangs- u. Geschäftstagebuch
Kassenberichte
Hauptbücher
Größere Posten besorgen wir schnellstens.
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15

Hauptverteilung und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigen und Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla, D.-L. 264. A. St. 18 Preisliste Nr. 4 gültig.

Les die Ottendorfer Zeitung